

Beschreibung des Systems, das an den tschechischen Messstationen im Rahmen der Havariefunktion eingesetzt wird

(Information der tschechischen Seite – Stand Mai 2009)

Die Messstationen am tschechischen Elbeabschnitt sind im Rahmen der Havariefunktion mit einem Stationsrechner und entsprechender Software ausgestattet, die es ermöglichen:

1. die Grenzwerte einzustellen, die bei Unter- oder Überschreitung eine Folgeaktion auslösen, indem eine Information an die wasserwirtschaftliche Leitstelle verschickt wird. Die Grenzwerte werden für jeden Parameter und jede Station gesondert festgelegt (unter Berücksichtigung der konkreten Situation). Aus der wasserwirtschaftlichen Leitstelle wird diese Information zur operativen Entscheidung über das weitere Vorgehen an die zuständigen Mitarbeiter als Textnachricht verschickt. Das Unter-/Überschreiten einer eingestellten statischen Grenze muss mindestens 15 Minuten dauern. Dadurch sind zufällige und mit der Situation im Gewässer nicht zusammenhängende erhöhte/reduzierte Werte ausgeschlossen.
2. den sog. Steigungsoperator einzustellen, indem für einen konkreten Parameter ein Zeitabschnitt und das Steigen oder Fallen des Wertes eingestellt sind. Wenn im angegebenen Zeitabschnitt ein Steigen oder Fallen um einen höheren als den angegebenen Wert eintritt, wird die wasserwirtschaftliche Leitstelle über diese Tatsache informiert. Zurzeit wird diese dynamische Funktion nicht genutzt.

Wenn der eingestellte statische Grenzwert unter-/überschritten wird, wird die Probenahme mit einem Entnahmeintervall für eine Teilprobe von 4 Minuten begonnen. Die Entnahme läuft über die Dauer der Unter-/Überschreitung des jeweiligen Grenzwerts.